

Einmal mit und einmal ohne Tram

Umgestaltung: Zwei Varianten zur Auswahl

Für die Neugestaltung der Ortsmitte in Ihringshausen hat die Gemeinde zwei Varianten vorgestellt – eine mit und eine ohne Tram. Bei beiden Lösungen soll die Fahrbahn verengt werden, um Gehwege und Parkstreifen großzügiger zu gestalten. Im Bereich des Rathauses ist ein Kreisell angedacht.

Konzept ohne Straßenbahn

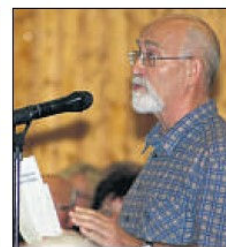
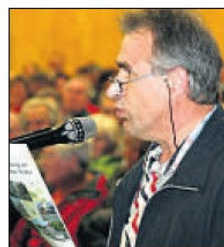
Wenn die Straßenbahn nicht gebaut wird, soll nach Aussage von Prof. Rainer Meyfardt, dem Vorstandsvorsitzenden der KVG, der Busverkehr optimiert werden.

Kosten: gesamt 6,3 Millionen Euro, für Gemeinde: 1,9 Millionen Euro, für Anlieger: 2 Millionen Euro

Konzept mit Straßenbahn

Diese Lösung sieht eine gemeinsame Nutzung der Straße durch Tram und Kfz-Verkehr vor. Eine Wendeschleife soll im Baugebiet Hasenstock gebaut werden. Ergänzend sollen Busse fahren.

Kosten: gesamt 23 Millionen Euro, für Gemeinde: 4,5 Millionen Euro, für Anlieger: 1,4 Millionen Euro. (ehu)



Sitzend standen sie Rede und Antwort: Vertreter der Gemeinde, der KVG und Planer der möglichen Neugestaltung (oben) stellten sich den kritischen Fragen der Bürger. Unter anderem forderten Dietmar Bittner (unten von links), Gerhard Seibel, Barbara Schweinsberg und Hartmut Kaldyk klare Aussagen.

Fotos: Husung

POSITIONEN

Keine Einigkeit im Parlament

An der Neugestaltung der Ortsmitte von Ihringshausen scheiden sich im Parlament die Geister.

- **CDU:** Die Fraktion ist mehrheitlich dafür, die Veckerhagener Straße im Bereich der Kirche neu zu gestalten. Jedoch gibt es auch Kritiker.
- **SPD:** Die Sozialdemokraten haben sich gegen die Umgestaltung in der geplanten Größenordnung ausgesprochen und punktuelle Verbesserungen vorgeschlagen.
- **FWG:** Die Freie Wählergemeinschaft (FWG) bezieht die gleiche Position wie die SPD.
- **FDP:** Die Liberalen haben noch keine offizielle Stellungnahme abgegeben. Ein einheitliches Votum gilt derzeit als unwahrscheinlich.
- **Grüne:** Die Grünen befürworten die Umgestaltung mit Tram. (ehu)

Tram steht auf dem Abstellgleis

500 Fuldataler kamen zur Bürgerversammlung: Viel Kritik für Umgestaltungsvariante mit Straßenbahn

VON ESTHER HUSUNG

FULDATAL. „Wenn es sein muss, gehe ich von Haus zu Haus, dass die Straßenbahn nicht kommt“, sagte Theofil Schulz aus Rothwesten entschlossen. Als „Humbug“ bezeichnete er die geplante Anbindung Ihringshausens und erntete für seine Worte ordentlich Applaus von vielen der 500 Fuldataler, die am Dienstagabend zur Bürgerversammlung in die Sporthalle Eichhecke gekommen waren.

Die Marschrichtung war eindeutig: Die Mehrheit ist für eine Neugestaltung des Ihringshäuser Zentrums, aber ohne die Tram. 33 Männer und Frauen trugen am Mikrofon ihre Fragen vor, äußerten Bedenken und verloren sich teilweise in Monologen über die Nachteile, die ihrer Meinung nach eine Anbindung mit sich bringt.

„Die Ihringshäuser kommen mit einer Straßenbahn besser nach Kassel. Da gehen

den Geschäften doch Kunden verloren“, merkte zum Beispiel Barbara Schweinsberg aus Simmershausen an.

Angst vor hohen Kosten

Gerhard Seibel, der an der Veckerhagener Straße wohnt, äußerte seine Angst, zu sehr zur Kasse gebeten zu werden. „Ich habe schon für die Kläranlage so viel bezahlt.“ Da half die Erklärung wenig, dass die Variante Straßenbahn gegenüber einem Bus-System die Anlieger durch eine wesentlich höhere Förderung finanziell deutlich weniger belasten würde. Trotzdem müssten auch bei der Bahn die Anlieger 1,4 Millionen Euro tragen, wie Michael Linker vom Architekturbüro Bankert & Linker erläuterte.

Was der einzelne Anlieger der Veckerhagener Straße zu zahlen hätte, wollten auch viele im Saal wissen. Bürgermeisterin Anne Werderich empfahl den Gang zum Liegenschaftsamt.

Häufig äußerten Anlieger der Veckerhagener Straße, dass sie den zwei Jahre andauernden Baustress nicht mitmachen und schon gar keine Haltestelle vor ihrer Haustür haben wollten.

Zu später Stunde stellten sich auch einige wenige Bahn-Befürworter ans Mikrofon. Dietmar Bittner, Anlieger der Veckerhagener Straße, vertei-

digte die Variante: „Nicht ganz Ihringshausen ist dagegen. Wir kriegen für wenig Geld eine Straßenbahn. Darauf sollten wir nicht verzichten. Diese Chance bekommen wir so schnell nicht wieder.“

Keine Bürgerbefragung

Auch eine Bürgerbefragung wurde mehrfach gefordert. „Das sieht die Hessische Ge-

meindeordnung nicht vor. Am 5. November wird ein Beschluss gefasst“, erläuterte Stefanie Roß-Stabernack, Vorsitzende der Gemeindevertretung.

Sollte sich das Parlament für die Straßenbahn entscheiden, kündigten einige Bahngegner schon vorsorglich an, ein Bürgerbegehren zu initiieren.